

Thema: Städtelandschaft Franken

Leitung: Prof. Dr. Helmut Flachenecker

Datum: 17. September 2005 im 'Schüttbau', dem Tagungs- u. Kulturzentrum des Bezirks Unterfranken in Rügheim

Die für Franken typische Herrschaftszersplitterung brachte eine große Städtedichte hervor. Damit grenzte sich die Region stark vom bayerischen Herzogtum ab, das wenige Städte, aber relativ viele Märkte kannte. Meist handelte es sich, insbesondere bei den Stadtgründungen im Spätmittelalter, um kleinere Orte mit geringen Chancen für eine intensive kommunale wie wirtschaftliche Entfaltung. In Franken dominieren daher, von Nürnberg und den Bischofsstädten abgesehen, Städte mit einer niedrigen Bevölkerungszahl (geschätzt 800-2000), die sich von jener größerer Dörfer bisweilen kaum unterscheidet. Exakte Einwohnergrößen fehlen für das gesamte Mittelalter vollständig! Eine strukturell-historische Entwicklung der ca. 160 Städte Frankens um 1500 ist deshalb schwierig darzustellen, weil viele ihren Stadtherrn häufiger gewechselt haben und der Stadtgründer in vielen Fällen anderen Herren Platz machen musste.

Stadtgründungen des 12. und beginnenden 13. Jahrhunderts betrafen meist wirtschaftlich wie herrschaftlich zentral gelegene Siedlungen in der Umgebung von Burgen, Klöstern und Stiften, zum Teil mit frühmittelalterlichen Wurzeln. Stadtprivilegierungen des 14. und 15. Jahrhunderts hatten primär eine herrschaftsabgrenzende (Stadt als ‚Großburg‘ in Grenzlage) und nur sekundär eine wirtschaftliche Zielsetzung. Wer eine Stadt gründet, erhebt Anspruch auf einen bestimmten Landstrich, er will dort ein Territorium aufbauen. Die Lage an einem Fluss (Main, Regnitz, Pegnitz, Altmühl) wurde bevorzugt. Als Trend lässt sich behaupten: Je älter eine Stadt war, desto größer erwies sich die Chance zu einer umfassenderen kommunalen wie wirtschaftlichen Entfaltung.

Eine Umschreibung der Geschichtslandschaft Franken bleibt nach wie vor ein spannendes Unterfangen. Zu den prägenden Kräften gehörten dabei zweifellos die vielfältigen geistlichen Institutionen, allen voran die drei Bistümer Würzburg, Eichstätt und Bamberg. Sie besaßen in ihren Bischofssitzen nicht nur die drei ersten geistlichen, kulturellen und wohl auch wirtschaftlichen Zentren; die Bischöfe sorgten in ihren weltlichen Herrschaftsbereichen auch für eine breite Städtelandschaft. Ein Blick auf die gesamtfränkische Städtelandschaft zeigt die beeindruckende Dominanz hochstädtischer Städte, denen sich eigentlich nur im Nordosten der Block markgräflicher Städte, im Westen die Vielzahl von Städten von Grafen und Herren flankierend zur Seite stellten. Dazwischen liegen die wenigen Reichsstädte, die in Nürnberg allerdings ihren dominanten politischen und wirtschaftlichen Vorort besaßen.

Mit dieser Städtelandschaft will sich das Fränkische Seminar 2005 beschäftigen. In einem einführenden Referat wird die Verteilung der Städte um 1500 in der Geschichtslandschaft 'Franken' untersucht, die über die drei heutigen Regierungsbezirke hinausragt. Mit dem Raum, den das heutige Oberfranken einnimmt, befaßt sich ein Vortrag über 'Andechs-meranische Stadtgründungen'; mit den 'Städte(n) im Mainviereck' wird eine unterfränkische Region beleuchtet. Ein Referat über die 'Städte in der Grafschaft Henneberg' zeigt das Ausgreifen in den thüringischen Raum. Diese Referate reflektieren die mittelalterliche Gründungs- und Entwicklungsphase, während die beiden nachfolgenden Referate sich mit der Entwicklung in der Neuzeit beschäftigen: 'Fränkische Städte in der Frühen Neuzeit' lautet der Titel eines weiteren Bei-

trags. Am Ende des Seminars steht dann die Gegenwart: 'Umbruch und Beharrung. Fränkische Städte im 19. und 20. Jahrhundert'.

Die Tagung will die aktuelle Forschung durch ausgewiesene Experten einem breiteren Publikum vermitteln.

Diese Einführung in das Thema des 'Fränkischen Seminars 2005' hat uns freundlicherweise Herr Prof. Flachenecker zur Verfügung gestellt, der dieses Seminar auch leiten wird. Herr Prof. Flachenecker hat den Lehrstuhl für

Fränkische Landesgeschichte an der Universität Würzburg inne; zugleich ist er Bezirksvorsitzender für Unterfranken des Frankenbundes.

Das Seminar im Überblick:

9.30– 9.45	Begrüßung
9.45–10.30	Helmut Flachenecker, Fränkische Städtelandschaft um 1500
10.30–11.15	Günther Dippold, Andechs-meranische Stadtgründungen
11.15–11.30	Pause
11.30–12.15	Bianca Kirchner, Städte im Mainviereck
12.15–13.00	Johannes Mötsch, Städte in der Grafschaft Henneberg
13.00–15.00	Mittagspause
15.00–15.45	Wolfram Unger, Fränkische Städte in der Frühen Neuzeit
15.45–16.30	Werner K. Blessing, Umbruch und Beharrung. Fränkische Städte im 19. und 20. Jahrhundert
16.30–17.00	Abschlußdiskussion

Änderungen vorbehalten

Dieses Seminar bereitet das Jahresthema des FRANKENBUNDES für 2006 vor. Selbstverständlich können auch interessierte Nichtmitglieder teilnehmen.

Die Teilnahmegebühr beträgt pro Person 25,00 € einschl. Mittagessen.

Bitte senden Sie das ausgefüllte Anmeldeformular an:
Bundesgeschäftsstelle des FRANKENBUNDES e.V., Hofstraße 3, 97070 Würzburg
oder schicken Sie eine E-Mail an:
bundesgeschaeftsstelle@frankenbund.de

Anmeldeschluß ist der 03. September 2005.

Die Teilnahmegebühr überweisen Sie bitte bis zum 10. September 2005 auf das Konto: 42 001 487, Sparkasse Mainfranken, BLZ 790 500 00.

Anmeldung

Hiermit melde ich mich / melden wir uns verbindlich zum 45. Fränkischen Seminar
am 17. September 2005 an:

Vorname Nachname Geburtsdatum

Vorname Nachname Geburtsdatum

Straße PLZ / Ort Telefon

Die Teilnahmegebühr von € werde ich / werden wir bis zum 10. September 2005
überweisen.

Datum Unterschrift

Veranstaltungen in Franken

Aschaffenburg, Schönborner Hof

Das kommt mir französisch vor ...
17. 06. 2005 – 25. 09. 2005

Deutsch-französische Beziehungen ziehen sich am bayerischen Untermain wie ein roter Faden durch die vergangenen Jahrhunderte. Spuren französischer Lebensart und Kultur finden sich sowohl im öffentlichen wie im privaten Leben. In der Ausstellung werden einerseits historische Begebenheiten, andererseits kulturelle und sprachliche Einflüsse anhand von schriftlichen Quellen und Bild-dokumenten aufgezeigt. (Presseinformation)

Öffnungszeiten:

Mo – Fr: 11–16 Uhr; Sa u. So, den 2./3. Juli, 6./7. August, 3./4. September 2005: 11–16 Uhr

Bamberg, Historisches Museum (Domplatz)

Sammeln – Bewahren – Erforschen.
175 Jahre Historischer Verein Bamberg
30. 04. 2005 – 01. 11. 2005

Wer hat in Bamberg wann, was und wie gesammelt? In seiner Jubiläumsausstellung präsentiert der Historische Verein Bamberg anhand eigener Kunstschatze die Sammelleidenschaft Bamberger Institutionen und Kunstsammler im Wandel der Zeit. (Pressemitteilung, Museen der Stadt Bamberg)

Mainfranken – Weinfranken – Steinfanken
30. 04. 2005 – 01. 11. 2005

Diese Ausstellung präsentiert Steinskulpturen aus der Region Ober- und Unterfrankens. Eine neue,